

Sommer 2010

Lebensplatz

Telegramm

- Baja: Geht das Töten weiter?
- Impfungen gegen Zwingerhusten
- Ausbau des Verwaltungs- und Schulungshauses
- Paula soll eine Chance bekommen



Tierschutzprojekt Ungarn e.V.



Liebe Tierfreunde

Erstmalig bekommen Sie heute ein Lebensplatz-Telegramm mit den neuesten Meldungen über unsere Arbeit. Bisher haben wir Ihnen zweimal im Jahr die Vereinsbroschüre Lebensplatz zukommen lassen. Dieses Jahr können wir diesen Service leider nicht anbieten. Wir, der Vorstand, müssen uns gerade jetzt um zu viele wichtige Dinge in Sachen Tierschutzarbeit Ungarn kümmern, sodass wir es nicht geschafft haben, eine Lebensplatz-Broschüre zu erstellen. Weiterhin entstehen durch die zurzeit laufenden Projekte sehr hohe Kosten und so haben wir uns entschieden, unsere knappen Geldmittel vorrangig den hilfsbedürftigen Tieren in Ungarn zur Verfügung zu stellen. Da wir uns Tierschutzprojekt nennen und uns der Hilfe für Tiere verschreiben haben, gehen wir davon aus, dass unsere Entscheidung auch in Ihrem Sinne ist. Welche wichtigen Tierschutzaktivitäten uns zu dieser Entscheidung zwingen, lesen Sie in diesem Lebensplatz-Telegramm.

Der Vorstand

Herausgeber

Tierschutzprojekt Ungarn e.V.
 Teufelswiese 8, 51688 Wipperfürth
 Wolfgang Stephanow 1. Vorsitzender Tel.:
 02267 - 9704
 E-Mail: stephanow@t-online.de
 Internet: www. Tierschutzprojekt-ungarn.de
 Copyright: Sämtliche Rechte an Texten und
 Bildern gehören dem Tierschutzprojekt Ungarn
 e.V. Vervielfältigung, Text- und Bildauszüge
 dieser Publikation bedürfen der schriftlichen
 Genehmigung des
 Tierschutzprojektes Ungarn e.V

Hundefängeranlage Baja

Werden wieder Tiere getötet?



Eine traurige Entwicklung nimmt unser Engagement in der Hundefängeranlage in Baja. Im März sahen wir uns gezwungen, unsere Hilfe dort nach fast 10 Jahren einzustellen. Was ist passiert? Bekannterweise retten wir seit Jahren alle 4 bis 6 Wochen die Hunde aus dieser Tötungsanlage. Viele Hunderte Tiere verdanken unseren Einsätzen ihr Leben. Viele bekommen eine neue Chance in Deutschland. Seit vielen Monaten mussten wir sehen, wie der Hundefänger immer mehr Tiere in die Anlage brachte. Waren es anfangs 6–10 Hunde, steigerte sich die Anzahl der auf Rettung wartenden Tiere auf rd. 30 pro Einsatz. Dies konnten wir dank unseres Tierschutzpartners, des Tierheims Szekesfehervar, gerade noch bewältigen. Auch logistisch war dies die oberste Grenze. Mehr Tiere passen nicht in einen Transporter (wir haben schon den größten verfügbaren Wagen genutzt). Auch wollen diese 30 Hunde gepflegt, medizinisch versorgt und vermittelt werden.

Im März mussten wir erstmals Tiere in der Anlage lassen. 50 Hunde hofften diesmal auf Rettung durch uns. Das

konnten wir nicht erbringen. 20 Tiere mussten wir dem Henker überlassen. Wir wurden so zum Henkershelfer gemacht, denn wir mussten über Leben oder Tod entscheiden. Genau das wollten wir unseren Helfern niemals aufbürden.

Hintergrund:

Woher kommen plötzlich so viele Hunde? Das zeichnete sich schon im Herbst 2009 ab. Während eines unserer Gespräche mit der Stadtverwal-



lung, wir haben bereits mehrfach versucht, bessere Bedingungen für die Hunde in Baja zu schaffen, eröffnete man uns, dass die Stadtväter beschlossen hätten, auch umliegende Gemeinden den städtischen Hundefänger und die Anlage zur Verfügung zu stellen. Natürlich gegen entsprechendes Bargeld. Die Stadt sei auf diese Einkünfte angewiesen, um die Hundefängeranlage „wirtschaftlich“ betreiben zu können. Wir legten massiv Einspruch ein. Man versprach uns, einen Weg zu finden, mit dem alle „leben“ könnten. Aber wie Sie sehen, wurde dies sehr einseitig umgesetzt. Baja bekommt Geld, die Situation der Hunde verschlimmert sich dramatisch. Für so viele Tiere ist die Anlage nicht ausgelegt. Wie wird es weitergehen? Wir werden für die Hunde kämpfen. Wir versuchen, die Öffentlichkeit über diesen Missstand zu informieren. Verschiedene Printmedien haben bereits berichtet, andere werden in naher Zukunft folgen. Das ungarische Fernseh-



hen hat das Thema ebenfalls aufgegriffen. Inwieweit die Stadt einlenkt, können wir jetzt noch nicht sagen. Zumindest hat man vorübergehend beschlossen, nicht mehr als 30 Hunde unterzubringen.

Öffentlich hat man versichert, nicht grundlos Hunde zu töten. Aber können wir dem Glauben schenken? Aufgrund der Berichte versuchen Tierfreunde aus Baja nun, einen Tierschutzverein zu gründen. Um zu prüfen, inwieweit Tierschutzgesetze in Baja verletzt werden, haben wir eine renommierte Anwaltskanzlei mit der Überprüfung des Sachverhalts beauftragt. Gegebenenfalls werden wir Strafanzeigen stellen.

Paula soll eine Chance bekommen

Halbnackt und ängstlich fand man die kleine Paula. Am ganzen Körper fiel ihr Fell büschelweise aus. In unserer Tierheimpraxis wurden sofort die ersten



Untersuchungen durchgeführt. Leider konnte mit den begrenzten Mitteln nicht festgestellt werden, was Paula fehlt. Sie wurde nach Budapest in eine Tierklinik gebracht. Aber auch hier konnte man ihr nicht helfen. Nach wie vor ist nicht klar, warum ihr das Fell ausfällt. Nachdem umfassende Untersuchungen und Therapien durchgeführt wurden, der erhoffte Erfolg aber ausblieb, haben wir uns entschlossen,

die kleine Paula nach Deutschland zu holen. Im Vorfeld haben wir verschiedene tierärztliche Meinungen eingeholt, um ihr eine entsprechend gute Therapie und Heilungschance zu geben. Dank Ihrer finanziellen Hilfe wird Paula nun in Bielefeld hoffentlich Hilfe finden. Natürlich werden wir sie pflegen, bis sie wieder gesund ist. Dann, so hoffen wir, steht einer glücklichen Zukunft nichts mehr im Weg.

Befremdlich - Kaffefahrten in ungarische Tierheime

Kaum zu glauben, auf was für schräge Ideen man so kommen kann.

„Begleiten Sie unseren Tierrettungs-transport im bequemen Reisebus. Erleben Sie die Übergabe der Hilfsmittel, und sehen Sie, wie die Tiere die ungarische Auffangstation verlassen können. Anschließend machen Sie eine Shoppingtour und bewundern die Sehenswürdigkeiten Ungarns. Seien sie dabei, wenn die geretteten Hunde an die neuen Besitzer an den Übergabestellen an der Autobahn übergeben werden!“ (gekürztes Zitat aus dem Reiseprospekt)

So bewirbt ein deutscher „Tierschutzverein“ seine Aktivitäten. Für nur 90 Euro wird das Tierelend offen zur Schau gestellt. Was meinen Sie, geht es noch perverser??? Mit Tierschutz hat das wohl nicht mehr sehr viel zu tun.

Es wäre besser, wenn jeder, der diese 90 Euro ausgeben will, um sich am Elend der Kreatur zu erlaben, das Geld in die Hand nähme und es dem richtigen Tierschutz zukommen ließe.

Impfungen gegen Zwingerhusten

Zwingerhusten ist eine der schlimmsten Geiseln in ungarischen Tierheimen. Hunderte Hunde sterben einen qualvollen Tod, wenn sie sich infiziert haben. Die Infektion geht rasend schnell. In nur ein paar Tagen ist mitunter der gesamte Hundebestand eines Tierheims betroffen. Es herrscht dann ganz großes Leid und manchmal ist der Tod eine Gnade für das betroffene Tier. Aber es gibt eine Möglichkeit, das Elend einzuschränken oder abzuwenden. Ein Impfstoff namens Nobivac ist das Mittel der Wahl. Er wird einfach in die Nase des Hundes gesprüht.

Auch im Tierheim Szekesfehervar ist Zwingerhusten seit Jahren – besonders in den kälteren Jahreszeiten – immer wieder ein großes Problem.

Schon in den vergangenen Jahren haben wir schwerpunktmäßig mit recht gutem Erfolg diesen Impfstoff dem Tierheim zur Verfügung gestellt.

Im Herbst 2009 haben wir uns entschieden, den Impfstoff für jedes aufgenommene Tier im Tierheim Szekesfehervar bereitzuhalten. Wir kauften mit Ihrer freundlichen finanziellen Unterstützung 700 Impfdosen. Die Kosten hierfür betragen 4665 Euro. Gut angelegtes Geld, denn der Erfolg blieb nicht aus. Einige Hunde infizierten sich zwar trotz der Schutzmaßnahme (wahrscheinlich wurden sie schon krank aufgenommen), aber nur sehr selten zeigte sich das grausame Bild eines richtig ernst, tödlichen Verlaufs dieser Erkrankung.

Nur durch Ihre Spende war es möglich, so vielen Hunden zu helfen und manche vor dem sicheren qualvollen Tod zu bewahren.

Vielen Dank im Namen der Geretteten. Auch in diesem Jahr wollen wir die Impfkaktion wieder durchführen. Vielleicht möchten Sie uns dabei finanziell unterstützen? Ein paar Euros retten hier ein Leben.

<p>Spendenkonto Tierschutzprojekt Ungarn e.V. Commerzbank BLZ: 370 800 40 Konto:05 319 730 01</p>
--

Wir sind wegen Förderung des Tierschutzes nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid bzw. Nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Wipperfürth, Steuernummer 221/5713/1224 vom 14.11.2008 nach § 5 Abs.1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.



Ausbau des neuen Gebäudes im Tierheim Szekesfehervar



Wie wir bereits in der letzten Ausgabe unserer Vereinszeitschrift Lebensplatz berichteten, konnten wir noch rechtzeitig vor dem Winter das neue 240 m² große Verwaltungshaus errichten. Nun muss der Innenausbau in Angriff genommen werden. Die Raumplanung sieht vor, dass neben den Büroräumen auch ein großer Schulungsraum für die Tierschutzjugendarbeit integriert wird. Zudem werden für die Mitarbeiter Sanitär- und Sozialräume geschaffen. Auch soll ein kleines Apartment für einen Tierpfleger ge-

schaffen werden. So wird zukünftig auch in der Nacht ein Pfleger vor Ort sein können. Sicher können Sie sich vorstellen, dass der Innenausbau enorme Kosten verursachen wird. Wir haben hierzu 30.000 Euro veranschlagt. Vorhandenes Material wird natürlich möglichst wiederverwertet. Aber die Heizung für das große Holzhaus muss z. B. komplett neu angeschafft werden. Die alte Heizung, mit der das Haus ursprünglich ausgestattet war, darf nach ungarischen Bau Richtlinien nicht genutzt werden. Auch muss die Isolierung des Gebäudes sehr hochwertig und effizient ausgeführt werden. In Ungarn wird es im Sommer sehr warm und im Winter heftig kalt. Um die Heizungsbetriebskosten möglichst niedrig zu halten, haben wir uns für eine recht aufwendige Isolierung entschieden. Auch wenn es im Moment teurer wird, werden die Betriebskosten in den nächsten Jahren doch finanzierbar bleiben. Die gesamten Arbeiten werden von

ungarischen Firmen durchgeführt und natürlich von uns überwacht. Wir sind zuversichtlich, dass wir noch in diesem Jahr das Haus seinem Bestimmungszweck zuführen können.

An dieser Stelle möchten wir Sie bitten, uns zu helfen. Die Baukosten sind für unseren Verein gerade noch zu tragen. Allerdings bleiben kaum noch Reserven für die täglich anstehende Tierschutzarbeit. Daher bitten wir Sie herzlich, uns mit einer kleinen Geldspende zu unterstützen. Wir bereiten mit Ihrer freundlichen Hilfe den Weg für einen wirklichen Tierschutz. Hunderte Tiere werden zukünftig von unserer heutigen Arbeit und Ihrer Hilfe profitieren.

Schaffen wir gemeinsam ein besseres Leben für die Tiere Ungarns!

Spendenkonto

Tierschutzprojekt Ungarn e.V.

Commerzbank

BLZ: 370 800 40

Konto: 05 319 730 01

Unterstützen Sie uns

Ich beantrage die Mitgliedschaft unter Anerkennung der Satzung.

Mein Jahresbeitrag beträgt

_____ 30 Euro (Mindestbeitrag) oder _____ Euro nach meinem eigenen Ermessen.

Ich möchte eine Patenschaft übernehmen.

Mit einem _____ einmaligen, _____ monatlichen, _____ jährlichen Betrag in Höhe von _____ Euro (10 Euro Mindestbetrag) möchte ich die Arbeit des Tierschutzprojektes Ungarn e. V. unterstützen.

Name: _____ Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ Telefon: _____

Straße: _____ PLZ/Ort: _____

(Meine persönlichen Daten unterliegen selbstverständlich dem Bundesdatenschutzgesetz.)

Einzugsermächtigung: Der oben genannten Betrag ist abzurufen bei:

Geldinstitut: _____

Bankleitzahl: _____

Kontonummer: _____

Diese Vollmacht für den Bankeinzug kann ich jederzeit widerrufen.

Ort/Datum: _____ Unterschrift: _____